

Fenster diese Gewächse mühsam ausbrüten. Das eigentliche große Reich der Gartenblumengnaden, der kinderleicht zu ziehenden Blütengewächse aus dem Vollen, ist unseren meisten Zeitgenossen noch verhüllt.

Dies Reich der veredelten Blütenstauden und Blütensträucher, die durch einmaliges Setzen bleibende Springquellen von Schönheit im Garten anbohren, umfaßt mit seiner Lebensfülle alle zwölf Monate des Jahres. Sträucher blühen aus Holzgerüsten, die sich aus der Wurzel heraus verzweigen. Bäume senden eine große Mittelachse empor, ehe sie sich verzweigen. In Stauden ist die Kraft gestaut, während sie Winter- oder Sommerruhe halten. Dann schnellst sie mit dem fühlbarsten Temperament hervor, was in unsere Gärten, ja auch in bereicherte Sandgärten, immer mehr Elemente einer Entfaltung von Kraft

und Fülle und Frische trägt, die frühere Zeiten noch nicht kannten. Von ihren Leistungen ruht sich die Stauden in ihren unsichtbaren Wurzelernestern oder flachen grünen Blattschöpfen gründlich aus. Manche gehen so früh zur Ruhe, daß sie dann schon Frühling machen, wenn andere noch Winter haben oder schon ihren Sommer und Herbst leben, wenn andere im Frühling stehen. Noch andere wechseln miteinander wie die Tag- und Nachtportiers in den großen Hotels. Es gibt Crocus, die Ende Oktober bienenumsummte Frühlingsauferstehung feiern, und es gibt Herbstzeitlosen, die im Februar in kleinen weißen oder lila Büschelchen aus dem nassen Winterboden brechen. Ueber fünfzig Blumenarten und -sorten blühen in Gärten draußen in den langen Zeiten zwischen Anfang November und Ende Februar, sind bei schweren



Keine Sorge mehr um „unkrautfreie“ Wege:

Veredelte „Unkräuter“ aller Art umblühen in tausendfältiger Schönheit solche Gartenwege und Stege.
Aufnahme Gartenarchitekt Leberecht Migge-Worpswede